



GRIECHENLAND: PARASKEVI KOKONI

RASSISTISCHE ANGRIFFE AUF ROMA

In Griechenland kommt es immer wieder zu Angriffen auf Roma. Im Oktober 2012 wurde Paraskevi Kokoni in Etoliko auf offener Straße attackiert. Polizei und Justiz müssen entschieden gegen rassistische Übergriffe vorgehen.

Paraskevi Kokoni war am 13. Oktober 2012 mit ihrem Sohn und ihrem Neffen in Etoliko unterwegs, um einzukaufen. Plötzlich stürmten einige Männer, die in einem Café saßen, los und attackierten die Romafamilie mit Holzbrettern, die auf einem Lastwagen lagen. Paraskevi Kokoni und ihr Sohn erlitten Verletzungen und mussten medizinisch behandelt werden. Ihr Neffe wurde bewusstlos geschlagen. Die Polizei unternahm nicht genug, um der Romafamilie zu helfen. Nach Angaben von Paraskevi Kokoni sagte ein Polizist: „Habe ich euch

nicht gesagt, dass ihr das Dorf verlassen sollt? Für euch ist es nicht sicher hier.“

Es war nicht der erste rassistisch motivierte Angriff auf die in Etoliko lebenden Roma. Vermutlich angestiftet durch die rechtsextreme Partei Goldene Morgenröte hatten EinwohnerInnen des west-griechischen Ortes bereits zuvor zwei Mal Roma in ihren Häusern attackiert, ihr Eigentum zerstört und mehrere Menschen verletzt. Viele Romafamilien flohen daraufhin aus dem Ort und kehrten erst Monate später zurück.

**DEIN BRIEF
KANN LEBEN
RETTEN!**

BRIEFMARATHON
3.–17. DEZEMBER
2014

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Wende dich auch direkt an Paraskevi Kokoni!

Schicke Paraskevi Kokoni eine Postkarte. Du kannst deine Grüße im griechischen Romani-Dialekt oder auf Deutsch senden, zum Beispiel: „Σκεμπτζαβα ι τούκι – Ich denke an Sie. Τίτσερες δύναμη – Bleiben Sie stark.“ Schicke deine Postkarte an:

**Paraskevi Kokoni, c/o Amnesty International Griechenland,
Sina 30, 10672 Athen, GRIECHENLAND**

SEI DABEI: JETZT UNTERSCHREIBEN UND PROTESTBRIEF ABSCHICKEN!

Online-Briefe zum Verschicken und weitere
Informationen auf www.briefmarathon.de

ERFOLGSGESCHICHTE BRIEFMARATHON

„EURE BRIEFE SIND EINE QUELLE DER KRAFT“

Der Amnesty-Briefmarathon ist eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht: Jedes Jahr im Dezember fordern Millionen Menschen in aller Welt Regierungen auf, gewaltlose politische Gefangene freizulassen und Unrecht zu beenden. Und sie schicken Solidaritätsbriefe an Menschen, deren Rechte verletzt wurden. Die Erfolge sind beeindruckend.



Yorm Bopha, Kambodscha

Jabeur Mejri, Tunesien

Miriam López, Mexiko

Zwölf Fälle standen 2013 im Mittelpunkt des Amnesty-Briefmarathons – vier kamen danach frei: Vladimir Akimenkov und Mikhail Kosenko, die sich in Moskau an Protesten gegen Präsident Putin beteiligt hatten, die kambodschanische Aktivistin Yorm Bopha, die gegen Zwangsräumungen kämpft, und der tunesische Blogger Jabeur Mejri, der sich kritisch über den Propheten Mohammed geäußert hatte.

Der Briefmarathon findet alljährlich rund um den „Internationalen Tag der Menschenrechte“ im Dezember statt und ist mittlerweile die größte Amnesty-Aktion weltweit: Im vergangenen Jahr schrieben Menschen aus 80 Ländern insgesamt 2,3 Millionen Briefe! Allein aus Deutschland wurden rund 100.000 Briefe und E-Mails verschickt – knapp doppelt so viele wie im Jahr zuvor.

Das gemeinsame Briefeschreiben zeigt die Kraft der internationalen Amnesty-Bewegung: An wenigen Tagen konzentrieren sich Menschen auf der ganzen Welt auf das Schicksal Einzelner. Die unzähligen Briefe zeigen den Betroffenen und ihren Familien, dass sie nicht allein sind. „Eure Briefe sind eine Quelle der Kraft“, schrieb Miriam López in einem

Dankesbrief an Amnesty. Die Mexikanerin war von Soldaten entführt und vergewaltigt worden. Sie fordert, die Täter zur Rechenschaft zu ziehen.

Der Amnesty-Briefmarathon macht Regierungen Druck: Einen einzelnen Brief können die Behörden ungelesen in den Papierkorb werfen, aber Tausende von Schreiben, die auf die Einhaltung der Menschenrechte pochen, lassen sich nicht ignorieren! „Eure Briefe haben zu meiner Freilassung beigetragen“, sagte Mikhail Kosenko nach seiner Entlassung aus einer psychiatrischen Klinik. Ein russisches Gericht hatte ihn zwangseingewiesen, weil er an einer Demonstration gegen Präsident Putin teilgenommen hatte.

Neben dem Schreiben von Briefen kannst Du die Arbeit von Amnesty auch finanziell unterstützen.
Dein Beitrag ermöglicht unsere Unabhängigkeit.



AMNESTY INTERNATIONAL
Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

SPENDENKONTO 80 90 100
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00
IBAN: DE 233 702050 0000 8090100